

Das Leben in der Religion; Das aramäische Vater - Mutter - unser in einer Übersetzung von Neil Douglas-Klotz; Eine theologische Interpretation der Endosymbiontenhypothese - eine naturwissenschaftliche Interpretation der Dreifaltigkeit; Das Grundprinzip des Kapitalismus, der Vergangenheit, bei der Frage der Selbstwerdung; Welche Regeln und welche Ordnung braucht das Himmelreich?

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch  
**Das Zinsvorzeichen**



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.  
von Tim Deutschmann (Physiker)

[www.tim-deutschmann.de](http://www.tim-deutschmann.de)  
(E-Mail)

4. Februar 2021

## Inhaltsverzeichnis

|  | Seite    |
|--|----------|
| <b>Das Leben in der Religion</b>   | <b>2</b> |
| Das aramäische Vater - Mutter - unser in einer Übersetzung<br>von Neil Douglas-Klotz . . . . .   | 2        |
| Eine theologische Interpretation der Endosymbiontenhypo-<br>these - eine naturwissenschaftliche Interpretation der Drei-<br>faltigkeit . . . . . | 4        |
| Das Grundprinzip des Kapitalismus, der Vergangenheit, bei<br>der Frage der Selbstwerdung . . . . .   | 6        |
| Welche Regeln und welche Ordnung braucht das Himmelreich?  | 6        |

18. Mai 2017

## Das Leben in der Religion

### Das aramäische Vater - Mutter - unser in einer Übersetzung von Neil Douglas-Klotz

#### Abwûn d'bwasmâja

Oh Du, atmendes Leben in allem, Ursprung des schimmernden Klanges. Du  
scheinst in uns und um uns, selbst die Dunkelheit leuchtet, wenn wir uns  
erinnern.

### **Nethkâdasch schmach**

Dein Name werde geheiligt.

Hilf uns einen heiligen Atemzug zu atmen, bei dem wir nur Dich fühlen -  
und Dein Klang in uns erklinge und uns reinige.

### **Têtê malkuthach**

Dein Reich komme.

Lass Deinen Rat unser Leben regieren und unsere Absicht klären für die  
gemeinsame Schöpfung.

### **Nehwê tzevjânach aikâna d'bwasmâja af b'arha**

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Möge der brennende Wunsch Deines Herzens Himmel und Erde vereinen  
durch unsere Harmonie.

### **Hawvlân lachma d'sûnkanân jaomâna**

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Gewähre uns täglich, was wir an Brot und Einsicht brauchen: das Notwen-  
dige für den Ruf des wachsenden Lebens.

### **Waschboklân chaubên (wachtahên) aikâna daf chnân schvoken l'chajabên**

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Löse die Stränge der Fehler, die uns binden, wie wir loslassen, was uns  
bindet an die Schuld anderer.

### **Wela tachlân l'nesjuna ela patzân min bischa**

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Lass oberflächliche Dinge uns nicht irreführen, sondern befreie uns von dem,  
was uns zurückhält.

**Metol dilachie malkutha wahaila wateschbuchta l'ahlâm almîn.  
Amên**

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Eine theologische Interpretation der Endosymbiontenhypothese - eine naturwissenschaftliche Interpretation der Dreifaltigkeit**

Jedes Kind, Sohn oder Tochter, kommt aus einer Frau heraus, und ein Mann allein kann keine Kinder zeugen, wie kann dann Gott der Schöpfer ein Mann sein?

Indem er über die Frau bestimmt und ein Kind von ihr nimmt?

Der Herr ist der Mammon, also war der Mammon der Vater von Jesus.

Der Vater ist nicht Gott.

Gott ist kein Mann.

Kann derjenige, von dem Jesus als „der Schöpfer“ sprach überhaupt ein Mann sein, wenn alles Leben aus der körperlichen und geistigen Vereinigung je eines Männlichen und eines Weiblichen entsteht?

Warum soll denn der Schöpfer ein Mann sein, wenn Männer für sich gar keine Kinder zeugen können, sondern immer die Frauen dafür brauchen?

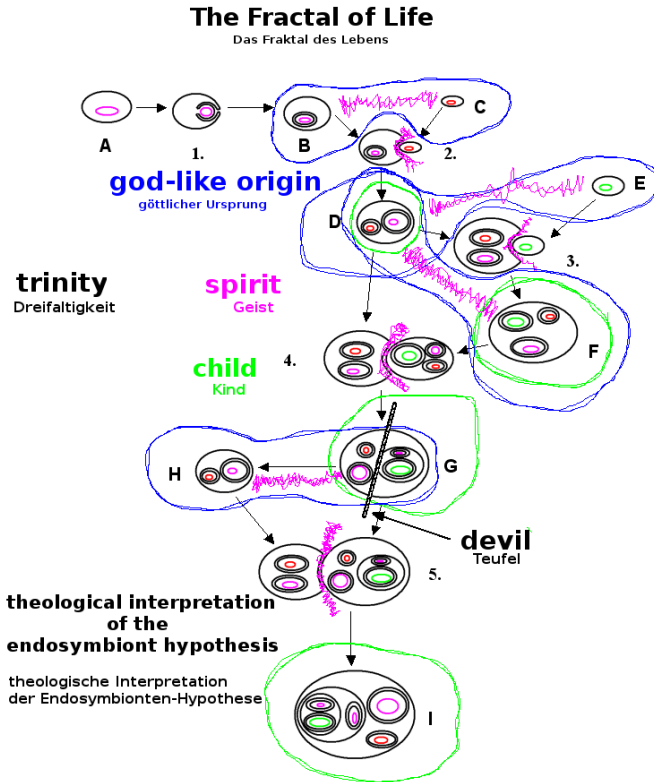


Abbildung 1: Interpretation der *Endosymbionten-Theorie* im Begriff der *Trinität* der christlichen Philosophie. Aus Gott (Ursache) geht aufgrund einer Beziehung (Vermittlung, Naturgesetze) die Schöpfung, das Kind (die Wirkung) hervor und ist neuer Teil von Gott.

Ich bin Physiker und würde Gott mit der Ursache identifizieren, den Geist mit der Vermittlung bzw der Beziehung und Wechsel-Wirkung und das Kind mit der Wirkung.

Insgesamt ist die Dreifaltigkeit in der Physik in dem Begriff der Kausalität

zu finden.

## **Das Grundprinzip des Kapitalismus, der Vergangenheit, bei der Frage der Selbstwerdung**

Für die einen ist es:

*Ich kann später werden, wer ich eigentlich bin, und darf dann erwarten  
mehr zu sein als jetzt.*

Für die anderen hingegen:

*Ich darf erst später werden und soll erst später werden dürfen, wer ich  
eigentlich bin, und bin dann aber weniger als ich erwartet habe.*

**In Zukunft ist für alle möglich, sofort derjenige zu werden, der  
man auch eigentlich ist.**

## **Welche Regeln und welche Ordnung braucht das Him- melreich?**

Die meisten Menschen werden doch wohl dabei zustimmen, dass der Mensch  
oder überhaupt das Leben niemals (mehr) etwas Totem und einer toten  
Sache dienen soll oder?

Nun gibt es aber das Wort Sachzwang und die letzten 6.000 Jahre haben die  
Menschen und das Leben überhaupt dem toten Geld und seiner Vermehrung  
gedient.

## DAS LEBEN IN DER RELIGION Welche Regeln und welche Ordnung braucht das Himmelreich?

---

Der Mechanismus, der das Leben zur Arbeit ( bzw. zur Tilgung des Kredit-Zinses ), zur Hingabe und teilweise sogar zur Selbsthingabe zwang, war und ist in großen Teilen der Welt immer noch der positive Zins und die Grundregel *pacta sunt servanda*, „Verträge sind einzuhalten“, ein Grund - Prinzip der Rechtsstaatlichkeit.

Der negative Zins hingegen ermöglicht das umgekehrte Prinzip, dass nämlich das Tote dem Lebendigen und zur Mehrung seiner Freiheit dient und welches Naturgesetz ist.

Ordnung muss immer noch und wohl immer sein.

Daher brauchen wir Regeln für die strukturierte und unserem Lebensraum angemessene Vermehrung der Freiheit, Selbstbestimmung und Würde des vom Mammon gezeißelten Lebens.

Wir müssen die entstandenen Schäden benennen, sie bemessen und sie uns als Schulden auferlegen die es zu tilgen gilt.

Wir müssen uns das Kreuz auferlegen und büßen.

Es ist genügend Geld da, doch wo wird es am meisten benötigt?

# Index

Endosymbionten-Theorie, [5](#)

Trinität, [5](#)